

NETZWERK BERLINER KINDERPATENSCHAFTEN E.V.

JAHRESBERICHT 2015

Hunderte Stunden bürgerschaftlichen Engagements für Vernetzung von Patenschaftsangeboten in Berlin

Das Netzwerk in Zahlen

1 Termin im Bundesfamilienministerium

1 Artikel, der ausführlich die prekäre finanzielle Lage vieler Berliner Patenschaftsanbieter thematisiert

3 Netzwerktreffen

5 Werkstattgespräche für Netzwerkmitglieder

6 regionale Netzwerke, die sich unserer Erklärung zum Thema Patenschaften für geflüchtete Kinder anschlossen

27 Prozent der Freiwilligen, die sich bei den Mitgliedsorganisationen engagieren, sind Männer, 73 Prozent Frauen

33 Netzwerkmitglieder, davon in 2015 vier neu hinzugekommen

95 Prozent der Arbeit für das Netzwerk, im Vorstand, in den Arbeitsgruppen etc., geschieht ehrenamtlich

100 Gespräche zur Patenschaften führten wir an unserem Stand bei der 8. Berliner Freiwilligenbörse am 25. April

200 Kinder standen Anfang 2015 auf den Wartelisten der Berliner Patenschaftsprogramme und -vereine

6000 Patinnen und Mentoren: So viele Freiwillige vertraten die Vorsitzenden des Hamburger Patenschaftsnetzwerks "Mentor.Ring Hamburg e.V." und des Netzwerks Berliner Kinderpatenschaften, Jörg Fischlin und Florian Stenzel, als sie sich im März 2015 für einen Termin im Bundesfamilienministerium trafen.

Wir trauern um

Ricarda Weller

Vorstand von 2011 bis 2015



Unsere Vereinsmitgründerin und Vorstandsmitglied Ricarda Weller ist am 26.12.2015 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Wir trauern mit den Familienangehörigen und den vielen Menschen, die sie kannten und die sie auf ihrem engagierten Lebensweg berührt hat. Ricarda war eine unermüdliche Netzwerkerin und starke Verfechterin des Patenschaftsansatzes. Mit ihrem Verein Hand in Hand Patenschaft, den sie 2007 ins Leben gerufen hat, gehörte sie zu den Patenschaftsexperten in Berlin. Sie war immer sehr kooperativ und unterstützend, teilte ihr Wissen und Erfahrung und war darum bemüht, die Patenschaftspraxis stetig zu verbessern. Seit der Gründung des Netzwerks im Frühjahr 2012, zu der sie maßgeblich beitrug, leitete sie unter anderem die Arbeitsgemeinschaft „Kinderschutz in Patenschaftsprojekten“. Krönender Höhepunkt dieser Arbeit war die Realisierung einer Online-Datenbank in Kooperation mit StudentInnen der Beuth-Hochschule Berlin. Mit Hilfe der Datenbank werden NeubewerberInnen projektübergreifend erfasst und der Austausch zwischen KoordinatorInnen zu problematischen BewerberInnen erleichtert.

Ihr Verlust hinterlässt eine große Lücke in der Berliner Patenschafts- und Engagementlandschaft. Wir behalten Ricarda in bester Erinnerung als vielseitige Beraterin, Ideengeberin und Macherin. Wir vermissen dich!

Neuzugänge, aber auch scheidende Mitglieder

Neue Netzwerk- mitglieder

Das Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften blieb im Jahr 2015 trotz Neuzugänge bei 30 Mitgliedern. Der Zuwachs steht dafür, dass der Patenschafts- bzw. Mentoring-Ansatz in immer mehr Organisationen und Kontexten angewendet und neuen Zielgruppen zugänglich gemacht wird. Der Zuwachs steht ferner für den Bedarf an Vernetzung und Schulterschluss angesichts einer schwierigen Situation die Projekte dauerhaft finanzierbar zu machen. Wir konnten als Mitglieder begrüßen:

- Beteiligungspat*innen mit dem Träger Diakonie Simeon gGmbH
- Rock your life! mit dem Träger Rock your Life Berlin! e.V.
- Balu und du mit dem Träger InterkÖrmet e.V.
- K-IPU mit dem Träger International Psychoanalytic University

Die im Jahr 2014 ausscheidenden Mitglieder stehen exemplarisch Finanzierungsmisere. Bei den scheidenden Mitgliedern lief die Projektförderung aus und es gelang Ihnen nicht, eine alternative Finanzierung zu erreichen. Wir bedauern, dass MitarbeiterInnen mit Erfahrung und hohem Engagement ihre Tätigkeit beenden mussten und auch dem Netzwerk verloren gingen. Eingestellte Projekte im Jahr 2015:

- Projekt „Die Fabel“ des Paul Gerhard Stifts
- Projekt „Die Jobpiloten“ der Integra gGmbH
- Projekt „JuStInTiMe“ des Zukunft bauen e.V.
- Projekt „Kikon“ des DWBO e.V.

Solide Finanzen: Überschaubare Einnahmen und Ausgaben

Finanzen

Im Jahr 2015 wurde das Austauschprojekt EMBEP beendet. Nach einem als sehr gut bewerteten Abschlussbericht wurden die ausstehenden Gelder in Höhe von 3.600 EUR von der Nationalagentur ausgezahlt. Erfolgreich konnten Mittel des PS-Sparens beantragt werden. Alle Vereinsmitglieder zahlten ihre Beiträge. Auf der Einnahmenseite standen im Jahr 2015 insgesamt **14.391,97€**.

Die Ausgaben betrafen schwerpunktmäßig Reisekosten und Honorarleistungen für die Arbeiten an zwei qualitativ hochwertigen Projektabschlussberichten zum EMBEP-Projekt (insgesamt **6.300,81€**). Im Vereinsbereich wurden die üblichen Aufwendungen für

Webseiten, Verbrauchsmaterialien etc. getätigt. Erstmals wurde auch über einen Honorarauftrag in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit investiert, so dass auf Vereinsseite insgesamt **2.512,88 EUR** ausgegeben wurden.

Da die Mittel für PS-Sparen noch nicht angetastet wurden, ging der Verein mit einem Übertrag von **6.010,33 EUR** in das Jahr 2016.

Detaillierte Angaben finden sich im Kassenbericht im Anhang. Er kann ebenso wie der Bericht der Kassenprüferinnen Gudrun Lenski und Ursula Klüber auf Anfrage eingesehen werden.

Fachlicher Austausch, Fortbildung und Vernetzung

AG Qualität

Patenschafts- und Mentoringbeziehungen zu vermitteln und zu begleiten, abgestimmt auf unterschiedliche Zielgruppen, ist eine vergleichsweise junge Form in der sozialen bzw. in der Freiwilligenarbeit. Noch gibt es keine Universität, die das systematisch ausbildet. Umso wichtiger ist der Austausch der Fachkräfte, die die Praxis kennen und vor vergleichbaren Herausforderungen stehen. Das Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften e.V. wurde vor allem gegründet, um eine gemeinsame Fortbildung zu ermöglichen und zu verstetigen, um die Qualität der Arbeit gemeinsam weiterzuentwickeln und um dadurch die weitere Professionalisierung voranzutreiben.

Im Zentrum der Arbeit der AG Qualität stand die Konzeption einer Datenbank zur Erhöhung des Kinderschutzes im Netzwerk. Hierfür mussten insbesondere Experten des Datenschutzes konsultiert werden. Die technische Umsetzung gelang über die Kooperation mit Herrn Dipl.-Ing. Dirk Hausburg der Beuth-Hochschule. Drei von ihm betreute StudentInnen programmierten die Datenbank und verwirklichten das ausgearbeitete Konzept.

Kernprozesse im Blick: „Recruitment“, „Matching“ und weitere Kernthemen

Werkstatt-Gespräche

Eine zentrales Format, im zuvor genannten Sinne Erfahrungen zu teilen, Wissen einzubringen und Ideen zu entwickeln, sind die Werkstattgespräche. In den Räumen von Netzwerk-Mitgliedern stattfindend, bestehen aus einem kurzen Impulsreferat (entweder durch eine ExpertIn oder ein erfahrene Netzwerkmitglied) mit anschließender Kleingruppenarbeit. Aufgegriffen werden aktuelle Themen, die sowohl für die Praxis der Vermittlung und Begleitung relevant sein können als auch für die finanzielle Absicherung der Angebote oder die

Außendarstellung und die öffentliche Vermittlung des Patenschaftsansatzes.

Im Jahr 2015 fanden fünf Werkstattgespräche zu folgenden Themen statt: „Fundraising“, „Recruitment“, „Matching“, „Elternarbeit“, „Geflüchtete Kinder“.

Europa und (k)ein Ende: Abschluss des EMBEP-Vernetzungsprojektes

Das Europa-Projekt EMBEP

Das EU-Programm Grundtvig bot uns im Jahr 2014 und 2015 die Chance, Netzwerke und Mentoring- und Patenschaftsakteure in vier anderen Ländern kennenzulernen, uns gemeinsam auszutauschen und weiterzubilden. Mit der letzten Station Luzern im März 2015 und mit der Veröffentlichung des Handbuchs ist zwar „EMBEP - European Mentoring and Befriending Exchange Programme“ zu Ende gegangen, nicht aber der Austausch und die gemeinsame Diskussion. Bei einem Nachbereitungs- und Planungstreffen der Projektverantwortlichen im Juli 2015 in Berlin wurde beratschlagt, ob und wie ein neues Projekt beantragt werden soll. Vereinbart wurde ein regelmäßiger informeller Austausch zu europäischen Förderprogrammen.

Der letzte EMBEP-Workshop in Luzern zum Thema „Evaluation“

Bei besten Bedingungen konnten fünf Netzwerk-Vertreter/innen mit 25 anderen EMBEP-Teilnehmenden zwei Tage lang in Luzern die Köpfe zusammenstecken und Erfahrungen und Wissen austauschen. Enorm wertvoll wurde dies auch durch fachkundige Referate, die die gastgebenden Kolleg/innen von der Caritas Schweiz organisieren konnten.

Lessons learned at EMBEP-Workshop in Lucerne about „Evaluation“

- Für eine erfolgreiche Praxis und Finanzierung ist Evaluation unerlässlich.
- Mentoring-Beziehungen sind eine komplexe zwischenmenschliche Angelegenheit – und ebenso vielschichtig sind ihre Resultate.
- Vieles lässt sich gut beobachten und plausibilisieren. Aber es ist und bleibt forschungslogisch enorm schwierig bis unmöglich, Wirkungen eines Instruments wie Mentoring kausal zu erfassen ('attribution gap').
- Der Methodenkasten, um relevante Beobachtungen zu erfassen, ist groß.
- Interne wie externe Evaluationsarbeit ist immer eine Ressourcenfrage – und wird so zu einem Aspekt der Konkurrenz der Projekte und Vereine.
- Nicht jedes Projekt mit allen Mitteln der Evaluationsforschung untersucht werden. Es ist haltbar zu sagen: Wer mit ähnlichen Zielgruppen und Praktiken arbeitet wie ein bereits evaluiertes Projekt, kann davon ausgehen, dass es auch ähnliche Wirkungen zeitigt.
- Als 'benchmarks' (Richtgrößen) wird in den USA zum Beispiel genannt: Dauert eine Tandem-Beziehung mindestens ein Jahr und ist die Beziehungsqualität gut, sei von positiven Wirkungen ausgehen.

Das Handbuch zum EMBEP-Projekt: „One-to-one: United in Diversity“

Publikationen

In diesem Handbuch haben die Projekt-Koordinator/innen die Früchte des zweijährigen europäischen Austauschprojekts zusammengetragen, in Englisch verfasst, ist es so aufbereitet, dass auch Neulinge sich dem Thema gewinnbringend nähern können. Denn es werden nicht nur die Projektpartner, Workshop-Ergebnisse und länderübergreifende Einsichten vorgestellt. Ebenso bietet die Broschüre eine systematische Einführung in unterschiedliche Typen, in die bislang beobachteten Wirkungen und in die praktischen Herausforderungen von Patenschaften und Mentoring. Sie steht unter <http://www.embep.eu> zum Download unter bereit.

Die Stimme erheben, Potenziale zeigen, Unterstützung fordern: Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

AG Öffentlichkeits- arbeit

Die Stimme für Patenschaften erheben und relevanten Akteuren und Entscheidungsträgern das Potenzial für die Förderung von Kindern verdeutlichen: Das gehört zu den Kernaufgaben des Netzwerks. Die AGs für Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying bieten deshalb nicht nur auf der Webseite und bei Facebook aktuelle Infos und Berichte, sondern entwickeln auch Strategien der öffentlichen Thematisierung, sprechen Medien an, sorgen für öffentliche Auftritte und Kontakte zu möglichen Stakeholdern und Partnern.

Besuche in Ministerien und Senaten: Patenschaften neue Türen öffnen

Politik und Staat zeigten sich bislang zwar sehr aufgeschlossen und neugierig für das Förderinstrument Patenschaften und Mentoring. Doch bleibt - zum Beispiel - die entsprechende finanzielle Förderung noch weitgehend aus. Um die Zusammenarbeit zu verbessern, den Part der Politik zu klären und die Rollenteilung zwischen staatlichen Akteuren und Patenschaftsanbietern weiterzuentwickeln, schrieben wir in 2015 Briefe Bundesministerien und Berliner Senate an. Es waren erfolgreiche Briefe, zumindest wurden wir zum Gespräch eingeladen, wobei wir jeweils die Lage schilderten und Forderungen einbrachten:

- **Termin im Bundesfamilienministerium:** Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Hamburger "Mentor.Ring e.V." besuchten wir im März den Abteilungsleiter im BMFSFJ, der für die „Aktion Zusammen wachsen“ zuständig ist; einer Einrichtung, die Patenschafts- und Mentoringprojekte mit Informationen und Veranstaltungen fördert.

- **Termin im Senat für Bildung, Jugend und Wissenschaft:** Hier empfing uns die Staatssekretärin Frau Sigrid Klebba und unterhielt sich über (fehlende) Möglichkeiten der Unterstützung.
- **Termin bei der Beauftragten des Senats für Bürgerschaftliches Engagement:** Drei Netzwerk-Vertreter/innen sprachen im August mit Frau Hella Dunger-Löper über Möglichkeiten, wie der Senat Patenschaften allgemein und aktuell auch für die Gruppe der geflüchteten Kinder unterstützen kann.

Ein Fazit: Interesse und Neugier sind vorhanden, Respekt vor den Leistungen eines ehrenamtlichen Netzwerks wird entgegengebracht – jedoch werden bislang in den Gesprächen keine Lösungsansätze für eine Verbesserung der Situation vieler Patenschaftsprogramme sichtbar.

Öffentliche Mahnungen

Presse- Mitteilungen

Neben direkten Gesprächen wurde auch die Pressearbeit intensiviert. Zu zwei Anlässen äußerte sich das Netzwerk ausführlich. Zum einen war dies die für viele Mitglieder zunehmend bedrohliche Situation auslaufender Finanzierungen. Zum anderen war es das gesellschaftliche „Großereignis“ des Jahres 2015 – die Aufnahme einer großen Anzahl flüchtender Menschen und die positiven, wie auch negativen Reaktionen zu den zahlreichen daraus erwachsenden Aufgaben.

Öffentliche Mahnung 1: Prekäre Lage der Berliner Patenschaftslandschaft:

Ein Drittel der im Netzwerk zusammengeschlossenen Akteure wusste Anfang 2015 nicht, ob es Ende des Jahres noch würde Patenschaften vermitteln können – zu unklar, zu bedrohlich sei die finanzielle Situation. Das Netzwerk wandte sich daher im **Februar 2015** mit einer **Pressemitteilung** an die Öffentlichkeit. Darin heißt es unter anderem:

„'Dass so viele Patenschaftsanbieter um das Überleben kämpfen müssen, erscheint uns widersinnig', erklärt Florian Stenzel, Sprecher des Netzwerks. (...) 'Immer mehr Berliner wollen persönlich zur Integration und Bildung von Kindern beitragen. In Patenschaften finden sie einen attraktiven Rahmen dafür.' (...) 'Patenschaften haben viel zu bieten, für die Beteiligten wie für die Gesellschaft. Um das Potenzial zu realisieren, braucht es

endlich verlässlichere Modelle der Förderung als Projektfinanzierungen für ein oder zwei Jahre. Ein noch neuer Zweig der Zivilgesellschaft hat sich ins Zeug gelegt. Jetzt liegt es auch an der Politik, Strukturen zu schaffen', so Florian Stenzel.“

Eine unmittelbare Reaktionen auf die Pressemitteilung war ein zweiseitiger Artikel im Stadtmagazin TIP, der die Mahnung aufgreift und damit einen Senatssprecher konfrontiert. Dessen Stellungnahme lautet unter anderem: „'Das positive Potenzial von Patenschaften ist unstrittig', erklärt zwar auch Ilja Koschembar, Sprecher der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Eine 'generelle Leistungszusage für Patenschaftsprojekte' möchte Koschembar dennoch nicht machen“. Der Artikel ist downloadbar unter <http://www.kipa-berlin.de/kontakt-presse/presse-downloads/>.

Öffentliche Mahnung 2: Viel Hilfsbereitschaft, aber kaum Angebote für geflüchtete Kinder und Jugendliche – Landesprogramm gefordert und mit anderen Netzwerken fehlende Unterstützung kritisiert.

Die Bereitschaft, geflüchteten Menschen und zumal Kinder zu unterstützen, war groß. Wie eine Umfrage des Deutschen Kinderhilfswerks im Jahr 2015 zeigte, würde sogar jede/ zweite Bürger/in gerne persönlich helfen wollen, etwa als Pate für ein Flüchtlingskind. Doch standen dieser Engagementbereitschaft kaum Angebote gegenüber.

Deshalb rechneten wir im **Juli 2015** in einer **Pressemitteilung** vor: Übertragen auf die Hauptstadt würde diese Hilfsbereitschaft eigentlich bedeuten, man könnte leicht jedem geflüchtete Kind einen fürsorglicher Begleiter an die Seite stellen, der Zuwendung schenkt und Ablenkung bietet. Aber angesichts der nur zwei Projekte, die es seinerzeit gab, muss Vorstand Ricarda Weller feststellen: „Es braucht mehr Förderer, die die notwendige Koordinationsarbeit finanzieren.“

Im **August 2015**, nachdem der Berliner Senat ein Integrationskonzept veröffentlicht hatte, in dem Patenschaften keine Rolle spielten, regten wir in einer **ausführlichen Stellungnahme** an, ein **Landesprogramm Patenschaften für geflüchtete Kinder** einzurichten – so ähnlich, wie es dies zum Thema Übergang Schule-Ausbildung-Beruf früher schon getan wurde.

Dieser Zwischenruf war dann auch die Grundlage für einen Aufruf, den wir anderen Patenschaftsnetzwerken vorlegten – mit der Bitte um Unterstützung. So ging im **Oktober 2015** eine **gemeinsame Erklärung von sechs Netzwerken** an Presse und Medien. Darin heißt es u.a.: „Freiwilligenarbeit ist eine Ressource, die nachhaltig gepflegt werden muss.

Soll sie langfristig eingesetzt werden, ist Anleitung und Begleitung notwendig. Eine Koordination kann die Ehrenamtler vor Verausgabung bewahren (...)

Pressemitteilungen und Stellungnahmen sind auf der Webseite abrufbar unter:
<http://www.kipa-berlin.de/kontakt-presse/presse-downloads/>

PS-Sparen finanziert Flyer und Spot

AG Fundraising

Zwei Projekte warteten schon lange darauf realisiert zu werden. Über den Fonds PS-Sparen der Sparkasse beantragten wir erfolgreich das dazu nötige Geld. Damit können wir den bereits produzierten **Netzwerk-Spot in den Yorck-Kinos** zeigen und das bereits fertig designte **Flyer-Mäppchen mit Kurzportraits aller Patenschaftsanbieter** drucken. Im November erhielten wir die gute Nachricht mit der Finanzierungszusage.

Ohne sie geht nichts: Vielseitig aktive Vorstände und Netzwerk-Mitglieder

Engagement im Netzwerk

Ein gutes Netzwerk lebt von fließender Kommunikation, von Wissens- und Erfahrungsaustausch, von Offenheit, von Einbindung neuer Mitglieder und von neuen Verbindungen zu relevanten anderen Akteuren und Bereichen. Dafür braucht es Mitglieder, die die erforderlichen Rollen ausfüllen. Nachfolgend sind die federführenden und kontinuierlich engagierten Mitglieder aufgeführt, die mit ihren vorbildlichen ehrenamtlichen Einsätzen den Austausch und die Entwicklung von Berliner Patenschaftsprojekten weiterbringen. Allen herzlichen Dank dafür, dass sie sich in dieser Weise - zusätzlich zu den umfassenden Aktivitäten in ihren 'Heimat'-Patenprojekten und -programmen - für das Netzwerk einsetzen.

- Gloria Amoruso (Koordination AG Öffentlichkeitsarbeit, Koordination EMBEP-Projekt)
- Laura Bauer (AG Öffentlichkeitsarbeit, Projekt „Flyer-Mäppchen“)
- Idil Efe (Vorstand)
- Jutta Ringel (Koordination Werkstattgespräche)
- Bernd Schüler (Öffentlichkeitsarbeit)
- Florian Stenzel (Vorstand, Netzwerk-Sprecher, Kassenwart, AG Öffentlichkeitsarbeit, AG Fundraising)
- Ricarda Weller (Vorstand, AG Qualität)
- Magdalena Weinsziehr (Koordination Werkstattgespräche).

„Dran bleiben“ – Kontakte ausbauen – die Öffentlichkeit gewinnen

Ausblick

Das Jahr 2015 hatte Hoch und Tiefs, insbesondere der Tod der aktiven Vorständin, unseres Netzwerkmitglieds Ricarda Weller, hat alle Mitglieder sehr berührt.

Nichts desto trotz wird im Jahr 2016 die Arbeit an den Hauptprojekten weitergehen und die Arbeit für ein funktionierendes Netzwerk auf mehrere Schultern neu verteilt werden. Zu den Hauptaufgaben wird es gehören, die Öffentlichkeit auf unzureichende Strukturen der Engagementkoordination und –förderung aufmerksam zu machen. Genau so wie es eine Selbstverständlichkeit ist, dass Wahlen in einem Zusammenspiel von staatlichem Engagement, sprich: Finanzierung und bürgerschaftlichem ehrenamtlichen Engagement durchgeführt werden, muss auch die Betreuung von bürgerschaftlichem Engagement staatlich gesichert sein. Die Netzwerkmitglieder werden mit ihren Mitteln, ihrer Energie und ihrer Begeisterung das Mögliche tun, um im Jahr 2016 einen Schritt weiter zu kommen.



„KIPA“ im neuen Design: Kinderpatenschaften und Jugendmentoring im Blick

Name	Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften e.V.
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Kirchstraße 2, 10557 Berlin
Gründung	28.2.2012
Rechtsform	eingetragener Verein
Kontaktdaten Adresse Telefon Fax E-Mail Website (URL)	Idil Efe Florian Stenzel (Vorstandssprecher) Ricarda Weller Kirchstr. 2, 10557 Berlin 030 22 06 35 26 info@kipa-berlin.de www.kipa-berlin.de
Link zur Satzung (URL)	http://www.kipa-berlin.de/ueber-uns/selbstverstaendnis-und-satzung
Registereintrag Registergericht Registernummer Datum der Eintragung	Charlottenburg Vereinsregisternummer: VR 31514 B I Steuernummer: 27/673/53968 30.05.2012
Gemeinnützigkeit Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung Datum des Feststellungsbescheids Ausstellendes Finanzamt Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	Der Verein ist von der Körperschafts- und Gewerbsteuer befreit, weil er ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dient. 27.05.2013 Finanzamt für Körperschaften I, 14057 Berlin Förderung der Erziehung Förderung der Erziehung, Volks und Berufsbildung Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements

**Einnahme-Überschuss-Rechnung
des Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften e.V., JAHR 2015**

Einnahmen ideeller Bereich		
Kasse		
	Übertrag	53,56€
	Einlage	54,39€
	SUMME Kasse	107,95€
Verein		
	Übertrag 2015 Verein	667,21€
	Mitgliedsbeiträge	1.980,00€
	Geldtransit	201,90€
	SUMME Verein	2.849,11€
Projekte		
	Übertrag EMBEP	2.017,26€
	Rest EMBEP	3.600,00€
	Geldtransit EMBEP	844,48€
	Summe EMBEP	6.461,74€
	PS-Sparen	5.513,17€
	Summe PS-Sparen	5.513,17€
KIPA GESAMT	SUMME EINNAHMEN	14.931,97€
Ausgaben		
Kasse		
	Porto, Telefon	20,70€
	Bürobedarf	53,37€
	Sonstige Verwaltungskosten	23,88€
	Ausbildungskosten	10,00€
	SUMME	107,95€
Verein		
	Mieten/Webseite	379,86€
	Bank	15,00€
	Bürobedarf	247,38€
	Porto, Telefon	284,01€
	Versicherung	192,78€
	Sonst. Verwaltung	40,43€
	Abgabe Fachverband	50,00€
	Ausbildungskosten	68,00€
	Repräsentation	52,32€
	Spenden	3,00€
	Fremdleistung	1.180,10€
	SUMME	2.512,88€
Projekt EMBEP		
	Reisekosten	2.320,04€
	Fremdleistung	3.980,77€
	SUMME	6.300,81€
KIPA Gesamt	SUMME AUSGABEN	8.921,64€
EÜR		
Kasse	EÜR	0,00€
Verein	EÜR	336,23€
Projekt EMBEP	EÜR	160,93€
Projekt PS-Sparen	EÜR	5.513,17€
KIPA GESAMT	SUMME EÜR	6.010,33€
Kontostand	31.12.15	6.010,33€
Barkasse		0,00€